

Diese Woche

Von Ingo Schmitz



Weg mit Augenmaß

In der seit Jahren laufenden Debatte um den Bau der neuen B 64 als Lückenschluss zwischen Hemsben und Höxter scheint es immer wieder neue Erkenntnisse zu geben. Zum Beispiel diese des technischen Beigeordneten Dardo Franke: »Eine Lösung, die allen gerecht wird, gibt es nicht.«

Diese fast schon als salomonisch zu bezeichnende Beurteilung der Situation in Godelheim hat den Rat der Stadt Höxter in dieser Woche dazu bewogen, der Planung des Landesbetriebs Straßen NRW grundsätzlich mit großer Mehrheit zuzustimmen.

Seien es Wirtschaftsunternehmen, die auf eine schnelle Erreichbarkeit angewiesen sind, oder Berufspendler: Sie haben schon seit Jahren kein Verständnis mehr für den Hickhack um den Lückenschluss. Hinzu kommen die berechtigten Interessen der Bürger in Godelheim, die direkt an der Ortsdurchfahrt leben – mit dem Gestank, mit dem Lärm und der Gefahr durch die vorbeifahren Autos und Lastwagen. Sie haben ein Anrecht auf Entlastung, die nur durch einen Neubau erfolgen kann.

Vor 25 Jahren sind im Rat Höxter Fehler gemacht worden. Peter Greschner, Fraktionschef der SPD, hat jetzt gestanden, dass die Ablehnung der Nethe-Trasse – die er selbst unterstützt habe – falsch war. Daher könne er gar nicht anders, als der jetzigen Trassenplanung entlang der Bahnlinie zuzustimmen, sagte er. Eine weitere

Verzögerung wolle er nicht verantworten müssen.

Diese Altersweisheit fehlt den Grünen und auch an die daraus entstehende Verpflichtung sind sie nicht gebunden. Daher ist es legitim, dass sich ihr Fraktions-sprecher Ludger Roters auf die Seite der Initiative »Zukunft für Godelheim« schlägt. Eine realisierbare Alternativplanung können die Grünen nicht vorlegen. Dadurch erscheint deren Forderung nach einer Lösung, die alle Seiten zufrieden stellt, als wenig belastbar.

Am Donnerstagabend schlug daher die Stunde des Kompromisses: Zum einen das klare »Ja« zur Planung des Landesbetriebs Straßen, zum anderen die Forderung, die neue Trasse tiefer zu legen. Damit bei den Godelheimern nicht zu große Hoffnungen aufkeimen: Realistisch gesehen ist nach heutigem Kenntnisstand maximal ein halber Meter drin. Alles andere ist wünschenswert, aber nicht umsetzbar oder schlichtweg zu teuer.

Mit diesem Beschluss, mit dem die Politiker mit Augenmaß versuchen, das Gesamtprojekt nicht zu gefährden, werden sich die Gegner nicht zufrieden geben. Der Sprecher der Initiative Zukunft für Godelheim fordert weiterhin die Verschwenkung der Trasse in Richtung Maygadessen. Die ist aber ebenso unrealistisch, wie ein direkter Autobahnanschluss für Höxter. Die Zeichen aus dem NRW-Ministerium sind eindeutig: Eine neue Trassenplanung wäre das Ende für den Lückenschluss.